

Buch-Ankündigung

Wie viel Ärzte braucht das Land?

Hat Deutschland zu viel oder zu wenig Ärzte? Die Antwort auf diese Frage fällt je nach Interessenlage unterschiedlich aus. Grund genug, die Debatte mit Sachinformationen zu unterfüttern. Ein neues Buch aus dem WIdO, das in Kürze erscheint, zeigt, dass es längst um wesentlich mehr geht, als nur darum, ländliche Versorgungsengpässe und städtische Überversorgung zu vermeiden.

Ärztmangel und Überversorgung – so lauten zwei Schlagworte, die die aktuelle Gesundheitsdebatte zur gegenwärtigen und künftigen Gesundheitsversorgung prägen. Damit verbinden sich das gesundheitspolitische Ziel der Sicherstellung der Versorgung sowie die zu seiner Realisierung bestehenden Instrumente der vertragsärztlichen Bedarfs- und Krankenhausplanung. Dabei ist mittlerweile unstrittig, dass die bestehenden Planungskonzepte erhebliche Schwächen aufweisen, zum Teil massive Verwerfungen in der regionalen Verteilung von Versorgungskapazitäten nicht verhindern konnten und kaum eine Perspektive für sektorübergreifende Versorgungskonzepte bieten.

Diese Problemlage bildet den Hintergrund für eine Publikation des WIdO, die im September 2010 im KomPart-Verlag erscheint. Darin werden in sechs Beiträgen ausgewiesener Autoren verschiedene Facetten der Reformdebatte zur künftigen Sicherstellung der Gesundheitsversorgung beleuchtet.

Den Anfang machen Thomas Uhlemann und Kathleen Lehmann, die die im Rahmen der derzeitigen vertragsärztlichen Bedarfsplanung bestehenden Steuerungsprobleme verdeutlichen und sich mit der aktuellen Diskussion zur Reform der vertragsärztlichen Bedarfsplanung auseinandersetzen. Jürgen Malzahn, Christian Wehner und Claus Fahlenbrach unterziehen den aktuellen Stand der Krankenhausplanung einer kritischen Analyse und zeigen Ansätze für eine zukunftsfähige Weiterentwicklung der Krankenhausplanung auf.

Die künftige Rolle der Länder und anderer Akteure bei der Sicherstellung der Versorgung steht

auch im Mittelpunkt des Beitrags von Hartmut Reiners. Dabei geht es sowohl um die Neudefinition von Aufgaben als auch um die zweckmäßige Zuordnung von Zuständigkeiten als Antworten auf veränderte Anforderungen.

Karl-Heinz Schönbach richtet seinen Blick auf die sektorübergreifende Perspektive von Sicherstellung und Bedarfsplanung, wobei das System der kollektiven Zulassung von Leistungserbringern durch eine leistungsbezogene Vertragspflicht der Krankenkassen abgelöst wird. Eine vertragswettbewerbliche Sicht nehmen auch Stefan Greß, Ingwer Ebsen, Klaus Jacobs und Jürgen Wasem ein. Sie geben insbesondere Antworten auf die Frage nach der Ausgestaltung der Sicherstellungsverantwortung in einer zunehmend selektivvertraglich geregelten Gesundheitsversorgung.

Um angebotsseitige Aspekte der Gesundheitsversorgung im Sinne alternativer Formen der Leistungserstellung mit unterschiedlicher Dienstleistungsproduktivität geht es im Beitrag von Klaus Jacobs und Sabine Schulze.

Die Beiträge machen deutlich, dass es bei der künftigen Ausgestaltung des Ordnungsrahmens der Gesundheitsversorgung um weit mehr geht, als ländliche Versorgungsengpässe zu vermeiden. Vielmehr bietet eine konsequent auf die Versorgungserfordernisse der Bevölkerung ausgerichtete Gesundheitsversorgung jenseits von tradierten Sektorengrenzen beträchtliche Chancen für mehr Qualität,

Wirtschaftlichkeit und Präferenzorientierung der Versorgung. ■



Klaus Jacobs, Sabine Schulze (Hrsg.): Sicherstellung der Gesundheitsversorgung – Neue Konzepte für Stadt und Land. Berlin: KomPart 2010. ISBN 978-3-940172-19-8



Sabine Schulze, wissenschaftliche Mitarbeiterin im Forschungsbereich Gesundheitspolitik / Systemanalysen im WIdO

„Bei der Frage der Sicherstellung der Gesundheitsversorgung muss über den Tellerrand bestehender institutioneller, methodischer und vertraglicher Konzepte hinaus gedacht werden, um den zukünftigen Anforderungen einer ausreichenden und zweckmäßigen Versorgung gerecht werden zu können.“

WIDO-TICKER: Sabine Schulze ist seit April 2010 stellvertretendes Mitglied von Fritz Schösser in der DGB-Reformkommission „Für ein solidarisches Gesundheitssystem der Zukunft“ +++ Informationen zum Praktikantenprogramm des WIdO unter www.wido.de +++ Bestellung von Einzelexemplaren von GGW unter www.wido.de +++ Direktbestellungen von WIdO-Publikationen unter Telefon 030 34646-2393, Fax 030 34646-2144

Gesundheitliche Belastungen am Arbeitsplatz Fragen an die Beschäftigten

Mitarbeiterbefragungen sind ein anerkanntes Instrument zum betrieblichen Gesundheitsmanagement. Bei den Unternehmen wächst das Interesse an ihnen.

Unternehmenschefs versprechen sich von den Befragungen vor allem Erkenntnisse über gesundheitliche Beschwerden und Belastungen ihrer Beschäftigten. Die Arbeitnehmervertreter hoffen, dass sich mit den Informationen Verbesserungen der Arbeitsbedingungen erzielen lassen.

Wie beurteilen die Beschäftigten ihre gesundheitliche Situa-

tion am Arbeitsplatz, welche Belastungen und Beschwerden nennen sie und wie beurteilen sie Maßnahmen zur betrieblichen Gesundheitsförderung?

Dem in Kürze erscheinenden Buch „Gesundheitliche Belastungen am Arbeitsplatz – Ergebnisse aus Beschäftigtenbefragungen in Klein- und Mittelbetrieben“ liegen die Daten von 28.223 Mitarbeitern aus 147 Betrieben verschiedener Branchen zugrunde. Die Befragungen fanden zwischen 2004 und 2009 statt und erfolgten im Rahmen des AOK-Service „Gesunde Unternehmen“. ■

Fehlzeiten-Report 2010 Erfolg durch Vielfalt

Belegschaften werden immer heterogener. Wie Betriebe diese Potenziale fördern und nutzen können, schildert der neue Fehlzeiten-Report.

Mit der zunehmenden Globalisierung und dem fortschreitenden demografischen Wandel vollziehen sich grundlegende Veränderungen in der Arbeitswelt, die die Unternehmen vor zentrale Herausforderungen stellen: Um für Arbeitnehmer attraktiv zu bleiben und somit auch wettbewerbsfähig und innovativ auf dem Markt agieren zu können, wird es für Unternehmer zukünftig immer wichtiger, die Ressourcen der Belegschaft zu fördern und zu nutzen. Betriebliches Gesundheitsmanagement und Diversity Management helfen dabei, Mitarbeiterpotenziale zu aktivieren und zu fördern.

Neben dem Schwerpunktthema liefert das Buch jährlich aktuelle Daten und Analysen zur Krankenstandsentwicklung in der deutschen Wirtschaft. Es beleuchtet detailliert das Arbeitsunfähigkeitsgeschehen in den einzelnen Branchen und stellt aktuelle Bewertungen zu Gründen und Mustern von Fehlzeiten vor. ■

Badura/Schröder/Klose/Macco (Hrsg.): Fehlzeiten-Report 2010.



Vielfalt managen: Gesundheit fördern – Potenziale nutzen. Springer 2010; 490 Seiten; 49,95 Euro; ISBN 978-3-642-12897-4

WIE VIELE BESCHÄFTIGTE AUS WELCHER BRANCHE HABEN TEILGENOMMEN?*

Wirtschaftsbranche*	befragte Beschäftigte		sozial vers.-pflichtig Beschäftigte insg.	
	abs.	in %	abs.	in %
Land-, Forstwirtschaft und Fischerei	–	–	191.000	0,7
Bergbau, Energie-, Wasser- und Entsorgungswirtschaft	779	2,8	550.700	2,0
Verarbeitendes Gewerbe	12.175	43,1	6.304.000	22,9
Baugewerbe	42	0,1	1.551.900	5,6
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	1.808	6,4	4.059.400	14,7
Verkehr und Lagerei	643	2,3	1.395.000	5,1
Gastgewerbe	–	–	808.900	2,9
Information und Kommunikation	95	0,3	825.400	3,0
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	141	0,5	1.011.300	3,7
Wirtschaftliche Dienstleistungen	1.750	6,2	3.432.100	12,5
Öffentl. Verwaltung; Verteidigung; Sozialvers.; Ext. Orga.	4.361	15,5	1.715.800	6,2
Erziehung und Unterricht	74	0,3	1.122.700	4,1
Gesundheits- und Sozialwesen	4.210	14,9	3.461.800	12,6
sonstige Dienstleistungen, private Haushalte	2.145	7,6	1.096.700	4,0
nicht Zugeordnete	–	–	3.700	0,0
Gesamt	28.223	100,0	27.530.400	100,0

*gemäß der Klassifikation der Wirtschaftszweige 2008 (WZ08) durch das Statistische Bundesamt

DAS WIDO AUF KONGRESSEN: Dr. Klaus Jacobs: „Wettbewerbsperspektiven in der gesetzlichen Krankenversicherung“, Universität Kiel, Kiel, 6/2010 +++ Dr. Klaus Jacobs: „Umverteilungswirkungen von Kopfpauschalen“, 7. Kassen-Gipfel, ZENO-Konferenz, Berlin, 6/2010 +++ Klaus Zok: „Welche Primärversorgung nützt den Bürgerinnen und Bürgern?“ Tagung WZB/Diakonie: Die Zukunft der Primärversorgung, Berlin, 6/2010